

# Infoblatt

**Literatur übersetzen:  
Beruf oder Berufung?**

*aus dem Inhalt*

**Superwahljahr 2012**

Mehrere Posten im Verband sind neu zu besetzen

**Englisch als Gerichtssprache**

Sinnvoll oder nicht?

# Wir sind für Sie da

## Geschäftsstelle



Noëlle Friebe {nf}  
**ADÜ Nord e. V.**  
 Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg  
 Öffnungszeiten: Mo. und Do. 9.30–12.30 Uhr  
 ☎ 040 2191001 📠 040 2191003  
 ✉ info@adue-nord.de 🌐 www.adue-nord.de

## Vorstand



**1. Vorsitzende**  
 Natascha Dalügge-Momme {ndm}  
 Vertretung des Verbandes nach außen •  
 Koordination Geschäftsstelle  
 ☎ 04102 8249340 ✉ natascha@adue-nord.de



**2. Vorsitzende**  
 Helke Heino {hh}  
 PR und Publikationen  
 ☎ 04543 891667 ✉ helke@adue-nord.de



**Schatzmeister**  
 Michael Friebe {mf}  
 Finanzen • Versicherungen und Steuern  
 ☎ 04105 660484 ✉ michael@adue-nord.de



**Schriftführerin**  
 Milena Münch {mm}  
 Ausbildung • Berufseinstieg • Transforum  
 ☎ 040 88143343 ✉ milena@adue-nord.de



**Referentin**  
 Annekathrin Schlömp {as}  
 Vereidigungen • D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden  
 ☎ 0451 98901989 ✉ kathrin@adue-nord.de

## Infoblatt



**Redakteurin**  
 Christiane Sprinz {cs}  
 ☎ 04131 187067  
 ✉ infoblatt@adue-nord.de

## Beauftragte



**Seitenmeister • Datenbank**  
 Per N. Döhler {pd}  
 ☎ 04137 810161  
 ✉ per@adue-nord.de



**Web-Redaktion**  
 Bianka Kilwinski {bk}  
 ✉ webredaktion@adue-nord.de



**Einsteigerstammtisch**  
 Milena Münch {mm}  
 ☎ 040 88143343  
 ✉ milena@adue-nord.de



**Weiterbildung**  
 Georgia Mais {gm}  
 ☎ 040 21986625  
 ✉ seminare@adue-nord.de



**Literarisches Übersetzen**  
 Barbara Leß-Correia Mesquita  
 ☎ 040 473716  
 ✉ barbara@adue-nord.de



**Angestellte Dolmetscher und Übersetzer**  
 Marietta Müller  
 ☎ 040 76757458  
 ✉ marietta@adue-nord.de



**Konferenzdolmetschen**  
 Manuela B. Wille {mw}  
 ☎ 040 76411025  
 ✉ manu@adue-nord.de



**Gebärdensprachdolmetschen**  
 Simone Scholl  
 ☎ 040 428383535  
 ✉ simone@adue-nord.de

Andrea Schaffers, DAW-GmbH  
 ☎ 040 428386581



**Schleswig-Holstein**  
 Anne-Marie Molitor {am}  
 ☎ 0431 783017  
 ✉ anne-marie@adue-nord.de

Die Postadressen der Vorstandsmitglieder und Beauftragten finden Sie im Internet unter [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Über uns > Leute.

# Editorial



Thomas Kühne

Winterzeit ist Lesezeit. Ein guter Zeitpunkt also, sich im Infoblatt dem Thema Literaturübersetzen zu widmen. Laut Börsenverein des deutschen Buchhandels kamen im Jahr 2010 insgesamt 95.838 Bücher neu auf den deutschen Markt, davon waren 11.439 Übersetzungen ins Deutsche. Insgesamt wurden 9.191 Lizenzen für die Übersetzung in andere Sprachen verkauft.

Literaturübersetzen – das ist ein Traum für viele Menschen. Was braucht man dazu? Kann man davon leben? Wie kommt man an Aufträge? Die Infoblatt-Redaktion ist diesen Fragen nachgegangen und hat einen bunten Strauß an Berichten für Sie zusammengestellt. Wir haben uns dem Thema aus der Sicht der Literaturübersetzer genähert, lassen aber auch die andere Seite, die Verlage, zu Wort kommen. Außerdem berichten wir über einen Arbeitsplatz der ganz besonderen Art, der allerdings nur Literaturübersetzern zur Verfügung steht. Schade, auch als Fachübersetzerin würde ich mir manchmal solch einen Ort wünschen.

Gerichtsdolmetscher und leistungsgerechte Entlohnung – ein immer wiederkehrendes Thema in Zeiten knapper öffentlicher Kassen. Wenn jedoch keine Fachleute zum Dolmetschen eingesetzt werden, entstehen u.U. weitreichende Missverständnisse. Dem Bundesjustizministerium wurde eine Resolution übergeben, die genau auf diese Probleme aufmerksam macht. Ebenfalls mit Sprachproblemen befasst sich der Bericht über Englisch als Sprache im Gerichtssaal. Ein weiteres heißes Thema für Sprachmittler, das ebenfalls viel mit Qualität zu tun hat.

Apropos Qualität: Leser der PDF-Version des Infoblattes kennen es schon lange, nun kommen auch die Bezieher der gedruckten Ausgabe in den Genuss einer farblichen Gestaltung dieser Zeitschrift. Ab sofort im Vierfarbdruck – unser Weihnachtsgeschenk an Sie.

Kommen Sie gut über die Feiertage, und möge Ihnen das neue Jahr viele nette Auftraggeber, spannende Texte und Begegnungen, gute Bezahlung und wenig Stress bringen.

} Ihre  
Christiane Sprinz  
Redakteurin

# Inhalt

## Titelthema: Literatur übersetzen

... aus der Sicht einer Literaturübersetzerin	08
... aus der Sicht eines Verlages	10
Europäisches Übersetzer-Kollegium	12
Märchen in norddeutschen Regionalsprachen	14

## Drei Fragen an...

Ulrich Blumenbach, Literaturübersetzer	07
--	----

## Nachrichten

Neue Vizepräsidentin FIT Europe	04
---------------------------------	----

## Aus unserem Verband

Kontaktpersonen	02
Aus dem Vorstand	04
Ankündigung: 1. JurANT in Hamburg	04
Wir suchen Sie! Superwahljahr 2012	05
Was tut ein Schatzmeister?	06
Neue Mitglieder	06
Weiterbildung 2012	16
Veranstaltungen	16
Beratungsangebot	17
Seminarangebot	17

## Informationen für Sprachmittler

Gerichtsdolmetscher-Resolution	20
Englisch als Gerichtssprache	21
Das Allerletzte	23

## In eigener Sache

Informationen zur Mitgliederdatenbank	23
Impressum	23
Mediadaten	23

# Aus dem Vorstand

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

dieses beinahe vergangene Jahr war sehr spannend für unseren Verband. Wir haben viele Neuerungen wie Redaktionswechsel, Wechsel bei der Pflege der Internetinhalte u. a. eingeführt, haben sehr erfolgreich die ADÜ-Nord-Tage durchgeführt. Eine sichtbare Veränderung halten Sie nun in den Händen. Das Infoblatt bekennt Farbe! Mehr dazu lesen Sie im Editorial.

Kurz vor Drucklegung stand eine wichtige Wahl an, die Neuwahl des FIT-Europa-Präsidenten. Eine Kurzinformation dazu finden Sie auf dieser Seite; im nächsten Infoblatt werden wir ausführlich darüber berichten.

Das nächste Jahr, das nicht nur für unseren Verband ein großes Wahljahr werden wird, bringt noch mehr einschneidende Verän-

derungen. Ein fast komplett neuer Vorstand und ein neuer Seitenmeister (oder eine Seitenmeisterin) werden den Verband in Zukunft lenken und begleiten. Weiterhin werden sehr interessante Seminare und Tagungen stattfinden, die wir Ihnen jetzt schon ans Herz legen möchten. Alles in allem noch mehr Grund, den Verband einerseits im Auge zu behalten und andererseits tatkräftig zu unterstützen.

In diesem Sinne wünscht der Vorstand friedvolle und erholsame Weihnachten sowie einen schwungvollen Jahreswechsel!

Herzlichst  
Natascha Dalügge-Momme

## Natascha Dalügge-Momme zur Vizepräsidentin FIT Europe gewählt

Am 19.11.2011 fand in Bukarest die Generalversammlung der Region Europa der Fédération Internationale de Traducteurs (FIT Europe) statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Wahl zum Lenkungsausschuss des Verbandes. Reiner Heard, bisheriger Vorsitzender und zugleich 1. Vorsitzender des Berufsverbandes ATICOM, stand nicht mehr zur Verfügung, da ihn andere Aufgaben im Leitungsgremium der FIT Mundus erwarten.

Die Anzahl der Mitglieder im Lenkungsausschuss soll mindestens 3, höchstens 7 betragen. Zur Wahl standen sechs Kandidatinnen: Sabine Colombe (SFT), Cristiana Coblis (ATR), Natascha Dalügge-Momme (ADÜ Nord), Renate Dockhorn (BDÜ), Eyvor Fogarty (ITI) und Doris Grollmann (CBTIP).

Von 49 Mitglieder waren 22 anwesend bzw. über Vollmachten vertreten. Gewählt wurden Eyvor Fogarty (ITI) mit 22 Stimmen, Cristiana Coblis (ATR) und Natascha Dalügge-Momme (ADÜ Nord) mit jeweils 19 Stimmen, Doris Grollmann (CBTIP) und Sabine Colombe (SFT) mit jeweils 17 Stimmen und Renate Dockhorn (BDÜ) 15 Stimmen.

Vorsitzende des Gremiums wird Eyvor Fogarty, ihr zur Seite steht Cristiana Coblis als Generalsekretärin. Beide waren bereits in der letzten Wahlperiode Mitglieder des Leitungsgremiums, so dass trotz der Neuen eine Kontinuität der Arbeit gewährleistet ist.

Vizepräsidentinnen sind Natascha Dalügge-Momme und Renate Dockhorn.

Die Vertretung des BDÜ im Gremium war in diesem Fall wichtig und gewünscht, da der Verband Ausrichter der nächsten FIT Mundus Tagung im Jahr 2014 in Berlin sein wird. Über anderen Themen der Versammlung wie die Position von FIT Europe zu ständig neuen Versionen von CAT-Tools, Übersetzungsagenturen und die Zahlungsunfähigkeit kleinerer Verbände (sowie Möglichkeit der Abhilfe) werden wir im nächsten Infoblatt berichten.

Wir gratulieren unserer 1. Vorsitzenden zur Wahl und wünschen ihr bei der Arbeit im Lenkungsausschuss der FIT Europe allzeit eine gute Hand. { cs

## Schon wieder was los im Norden

1. JurANT in Hamburg – Schwerpunktthema »Übersetzen von Urkunden«

Am Wochenende **13. – 14. April 2012** wird sich in Hamburg alles um das Übersetzen von Urkunden und anderen juristischen Dokumenten drehen. In Vorträgen und praxisbezogenen Workshops geht es um die Rechte und Pflichten der juristischen Übersetzer und Dolmetscher, die in und für Deutschland tätig sind, die Ermächtigung und Vereidigung in den Bundesländern, die Richtlinien für die Übersetzung von Urkunden, um Legalisation und Apostille, um Textsorten und ihre Besonderheiten.

Schwerpunkt wird die Arbeit in sprachspezifischen und praxisorientierten Workshops sein, in denen an Textbeispielen aus der Praxis gearbeitet werden soll.

Im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung wird es einen Vortragsblock sowie etwa 15 Workshops für unterschiedliche Sprachen und verschiedene Themen zur Wahl geben. Aktuelle Informationen werden auf der Internetpräsenz des ADÜ Nord zu finden sein. { gm/ndm

# Wir suchen Sie!

*Auf der Mitgliederjahresversammlung des ADÜ Nord am 21. April 2012 suchen wir mindestens drei Neue für den Vorstand und zwei neue Beauftragte. Können Sie diesen Angeboten widerstehen?*

## Leitende Position mit Reisetätigkeit –

### 1. Vorsitzende/r

Tätigkeitsbeschreibung siehe Infoblatt 1/2011, Seite 4

Amtsinhaberin: Natascha Dalügge-Momme  
 ✉ natascha@adue-nord.de, ☎ 04102 8249340  
 Sie möchte ihr Amt im April 2012 aufgeben.

### Kreativposten mit viel Gestaltungsmöglichkeiten – 2. Vorsitzende/r

- Vertretung des 1. Vorsitzenden auf Treffen mit anderen Verbänden oder sonstigen Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit: Ansprechpartner für Medien
- Ressort »Publikationen«: Verantwortung für Erstellung, Pflege und Druck der Publikationen des ADÜ Nord (Seminarprogramm, MJV-Unterlagen, MJV-Protokoll, Grüne Liste, aktuelle Bücher und Broschüren), Erstellung der E-Infos und Zusammenarbeit mit Web- und Infoblatt-Redaktion

Ideale Position, um eigene Schwerpunkte zu setzen, aber durch die Vertretung des 1. Vorsitzenden auch ein wenig in die offizielle Verbandsarbeit hineinzuschnuppern und Kollegen aus anderen Verbänden kennenzulernen.

Amtsinhaberin: Helke Heino  
 ✉ helke@adue-nord.de, ☎ 04543 891667  
 Sie steht nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Verfügung.

### Finanzminister/in – Schatzmeister/in

Tätigkeitsbeschreibung siehe Seite 06 in diesem Infoblatt.

Amtsinhaber: Michael Friebe  
 ✉ michael@adue-nord.de, ☎ 04105 660484  
 Er möchte sein Amt im April 2012 aufgeben.

### Das Gedächtnis des Verbands – Schriftführer/in

- Erstellung der Protokolle auf den Vorstandssitzungen und der Mitgliederjahresversammlung
- Ressort »Ausbildung/Berufseinstieg«, Mitglied im Transforum

Amtsinhaberin: Milena Münch  
 ✉ milena@adue-nord.de, ☎ 040 88143343  
 Sie wird sich zur Wiederwahl stellen.

## Nicht nur Ruhm, es gibt auch (etwas) Geld

Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und bekommen eine Vorstandspauschale von 180 Euro netto pro Jahr. Kosten, die durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen sowie für vom Vorstand genehmigte Reisen entstehen, trägt der Verband.

### Schon fast überzeugt?

Für Fragen und unverbindliche Interessensbekundungen wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Amtsinhaber – sie berichten Ihnen gerne über ihre persönlichen Erfahrungen in ihren Ämtern!

### Es geht noch weiter

Wir suchen noch zwei Beauftragte für folgende Positionen:

### Seitenmeister des ADÜ Nord

Nach Erstellung, Erneuerung und fast 15-jähriger Betreuung des Internetauftritts unseres Verbands gibt Per N. Döhler seine Tätigkeit als Seitenmeister des ADÜ Nord spätestens im April 2012 auf. Wir suchen einen Nachfolger für ihn, der die bestehende Internetpräsenz pflegt und weiterentwickelt. Diese Tätigkeit wird nach Aufwand pro Stunde abgerechnet. Historie und Tätigkeitsbeschreibung siehe Infoblatt 2/2011, S. 14 + 15. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an ✉ per@adue-nord.de.

### Infoblatt-Versand alle 2 Monate

Dies ist eine reine Dienstleistung, die nichts mit Vorstandsarbeit zu tun hat. Es geht im Wesentlichen darum, das gedruckte Infoblatt und eventuelle Beilagen in Empfang zu nehmen (ca. 450 Exemplare), aus den per E-Mail gelieferten Adresslisten entsprechende Adressaufkleber/Anschriften zu drucken, das Infoblatt und ggf. Beilagen (Seminarprogramm, Grüne Liste, MJV-Protokoll) einzutüten, die Sendungen zu frankieren (Infopost, Inlands- und Auslandspost) und alles bei einem Hamburger Postamt abzugeben (d. h., Auto und ggf. Reise nach Hamburg sind unverzichtbar).

Für diese Tätigkeit gibt es eine Aufwandsentschädigung pro Ausgabe (man braucht unserer Erfahrung nach etwa 3 Stunden für Adressendruck und Eintüten); Umschläge, Papier/Etiketten und Druckkosten werden nach Aufwand bezahlt; Portoauslagen werden gegen Rechnung erstattet. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an ✉ helke@adue-nord.de, ☎ 04543 891667.

# Schatzmeister gesucht – immer noch

*Was macht eigentlich der Schatzmeister des ADÜ Nord? Michael Friebe hat dieses Amt seit geraumer Zeit inne, sucht auf der nächsten Mitgliederversammlung am 21. April 2012 einen Nachfolger und beschreibt hier, welche Aufgaben auf den Neuen warten.*

Auf der Mitgliederjahresversammlung (MJV) im April 2011 hatte ich bekundet, mich letztmalig zur Wahl zu stellen, mit der Maßgabe das Amt des Schatzmeisters im ADÜ Nord auf der MJV im April 2012 (also ein Jahr vor Vollendung der 2-jährigen Amtsperiode) in neue Hände zu übergeben. Bedauerlicherweise hat sich trotz der Hinweise im Infoblatt und in den E-Infos auf die Agenda 2012 unseres Verbandes bisher kein Mitglied als möglicher Kandidat für dieses anspruchsvolle Ehrenamt herausgeschält, ähnlich wie beim Appell vor der MJV 2005 in Lübeck.

Um eventuell durch ungenaue Kenntnisse über das Amt des Schatzmeisters aufkommenden Hemmnissen entgegenzuwirken, sich als neuer Schatzmeister im Verband zur Wahl zu stellen, möge die nachfolgende Skizzierung der Schatzmeisteraufgaben dazu dienen, etwaige nebulöse Vorstellungen zu vertreiben.

Kurz gesagt wacht der Schatzmeister über das Vermögen des Verbandes in Abstimmung mit den übrigen Kolleginnen im Vorstand. Die Abstimmung erfolgt routinemäßig auf den etwa alle sechs Wochen am Sitz des ADÜ Nord abgehaltenen Vorstandssitzungen; bei Bedarf auch zwischendurch per E-Mail. Darüber hinaus erstellt der Schatzmeister unter Berücksichtigung der Besonderheit der Aufteilung in Kern- und Wirtschaftsbetrieb die

Budgets und die Jahresabschlüsse für die jährliche MJV und fertigt die Steuererklärungen für das Finanzamt an.

## Das Tätigkeitsprofil in Stichworten:

- Überwachung der Einnahmen und Ausgaben des Verbandes
- Veranlassung der Erstellung von Beitragsrechnungen
- Überwachung der Eingänge der Mitgliedsbeiträge und sonstiger Rechnungen sowie Hinauslegung von Erinnerungen oder Mahnungen in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung
- Erteilung von Zahlungsanweisungen an die Buchhaltung bzgl. der Rechnungseingänge für den Kernbetrieb und den Wirtschaftsbetrieb. Letzteres in Abstimmung mit den Beauftragten für Seminare, Tagungen, Publikationen und Werbemaßnahmen
- Teilnahme an der jährlichen Kassenprüfung durch die bestellten Kassenprüfer
- Erstellung der Einnahme- und Überschussrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des Kern- und Wirtschaftsbetriebes sowie Berichterstattung auf der MJV
- Abgabe der Steuererklärung an das Finanzamt sowie Ermittlung der abzuführenden Steuern, ggf. auch Abgabe etwaiger Steuervoranmeldungen bzw. Veranlassung von Steuervorauszahlungen

Wie aus dem Tätigkeitsprofil hervorgeht, werden die Buchhaltung und der Zahlungsverkehr, d.h. Einzug der Mitgliedsbeiträge und Durchführung ausgehender Zahlungen, von einem externen Dienstleister (office for transactions) durchgeführt, der bereit ist, diese Aufgabe auch unter der Ägide des neuen Schatzmeisters fortzuführen.

Ferner ist der Schatzmeister auch Ansprechpartner für die Mitglieder in Versicherungs- und Steuerangelegenheiten, wobei er auf die fachliche Unterstützung uns nahestehender Dienstleister zurückgreifen kann.

Der Kandidat für das Amt des Schatzmeisters kann natürlich auch auf meine Unterstützung zählen, insbesondere in den ersten Monaten seiner Amtszeit, und er ist hiermit eingeladen, auch an der Kassenprüfung über das Geschäftsjahr 2011 im Frühjahr des kommenden Jahres teilzunehmen.

Nur Mut! Sprechen Sie mich an, wenn Sie sich für das Amt interessieren. Ich gebe gerne weitere Auskünfte. Und vergessen Sie nicht: Der Dank aller Mitglieder wird gewiss jedem zuteil, der eine Zeitinvestition durch Übernahme von Verantwortung an exponierter Stelle in unserem Verband auf sich nimmt. {

## Willkommen im ADÜ Nord!

### Neues Mitglied

**Stéfanie Renou**

Staatlich anerkannte Übersetzerin  
Deutsch\*, Französisch\*, Englisch

26133 Oldenburg

☎ 0441 36183461

✉ renou@renou-uebersetzungen.de

🌐 www.renou-uebersetzungen.de

\*Muttersprache

# Drei Fragen an ... Ulrich Blumenbach



privat

Ulrich Blumenbach ist einer der bekanntesten deutschsprachigen Literaturübersetzer. Er wurde für seine Übersetzung des Romans »Unendlicher Spaß/Infinite Jest« von David Foster Wallace mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Hieronymusring für besondere Leistungen und dem Preis der Leipziger Buchmesse. Allerdings hat er auch etwa fünf Jahre an dieser Übersetzung gearbeitet.

**1** Derzeit übersetzen Sie den Roman »The Pale King« des Autors David Foster Wallace. Wie viel Zeit veranschlagen Sie für das neue Werk, das aus dem Nachlass des Autors stammt, und warum so lange?

Ich rechne mit einer Übersetzungszeit von etwa vierzehn Monaten für die 550 Druck- und schätzungsweise 890 deutschen Normseiten. Zentrales Thema ist die Langeweile der Arbeit in modernen Großraumbüros, der Roman ist eine große Ode an die Öde. Wallace geht der Frage nach, wie man sich unter den monotonen Bedingungen der heutigen Arbeitswelt Menschlichkeit und Empathie bewahren kann. Da es so etwas wie die »humanisierende Wucht des Konkreten« gibt, wie Brigitte Kronauer das mal nannte, erläutert er in schädelzermalmender (manch-

mal aber auch zwerchfellzeretzender) Ausführlichkeit Theorie und Praxis des US-amerikanischen Steuerrechts, in das ich mich einarbeiten muss. Dadurch verlangsamt sich mein Übersetzungstempo enorm.

**2** Während Günther Grass zu seinen Übersetzern ein intensives Verhältnis pflegt, können Sie David Foster Wallace nicht mehr zu seinem Roman befragen. Wie beeinflusst das Ihre Arbeit?

Ganz einfach: Ich muss mehr Sachverhalte des Romans auf eigene Faust recherchieren. Zum Glück gibt es in den USA Internetforen leidenschaftlicher Leser, die sich auf die Werke von David Foster Wallace konzentrieren und ihre Expertise mit großer Bereitwilligkeit weitergeben. Außer-

dem stehe ich beispielsweise in Mail-Kontakt mit dem niederländischen Übersetzer von »The Pale King«.

**3** Um ein umfangreiches Werk in fünf Jahren zu übersetzen, braucht man sicher eine gute Portion Disziplin und Durchhaltevermögen. Wie organisieren Sie sich und wovon leben Sie in dieser Zeit?

Die Organisation meiner Arbeit wurde glücklicherweise vom Rhythmus des Familienalltags vorgegeben: Kinder zwingen zur disziplinierten Nutzung von Lebenszeit. Als Langstreckenübersetzer leidet man aber auch nicht direkt darunter, wenn sich im eigenen Erbgut ein bisschen protestantische Arbeitsethik findet. Gelebt habe ich in diesen Jahren von den Honoraren, die ich für die jeweils beim Verlag abgelieferten Übersetzungstranchen bekam, von Stipendien des Deutschen Übersetzerfonds, einer väterlichen Erbschaft zu Lebzeiten sowie dem nächtlichen Übersetzen von Sachtexten für Zeitschriften und Banken, das bekanntlich besser bezahlt wird als das Literaturübersetzen. {

Anzeige

		<b>Der unabhängige Versicherungsmakler für qualifizierte Übersetzer und Dolmetscher.</b> <b>Günstigere Beiträge. Höhere Leistungen. Objektiv. Transparent. Unkompliziert.</b>			
<b>MG lingua</b> Rundum-Service. Schnelle Hilfe.		<b>MG lingua</b> 5.000.000 € Deckungssumme Berufshaftpflicht		<b>MG lingua</b> Vertrags- Rechtsschutz	
	<b>MG lingua</b> 300.000 € Deckungssumme Vermögens- schadenhaftpflicht		<b>MG lingua</b> Versicherungs- konzepte Mehr Sicherheit für Ihre Existenz		<b>MG lingua</b> Transparenz. Objektivität.
<b>MG Denzer GmbH · Otto-Haug-Straße 18-20 · 75378 Bad Liebenzell · Telefon 07052 9247-0 · www.mg-denzer.de</b>					

# Auch oder nur Literatur übersetzen?

*Christiane Bergfeld, Literaturübersetzerin aus Hamburg, erlaubt uns einen Blick in ihren Arbeitsalltag.*

*Sie berichtet über ihren Werdegang und gibt Antwort auf die Fragen, die sich viele junge Kollegen heute stellen: Wie wird man Literaturübersetzer und woher kommen die Aufträge?*

Nach wie vor führen viele Wege nach Rom. Es muss kein spezifischer Studiengang oder Aufbaukurs sein, denn die sind nicht automatisch eine Eintrittskarte in diese heiß umkämpfte Nische. Im Gegenteil: Wie in vielen anderen Bereichen wird meiner Meinung nach am Bedarf vorbei ausgebildet. Es gibt ja viele, die sich berufen fühlen und darunter einige, die das nötige Können und Hintergrundwissen durch ihre Auslandserfahrung und Verbundenheit mit der jeweiligen Kultur mitbringen. Sie gehören zum Heer der »Auch-Übersetzer«, die ihren Lebensunterhalt nicht ausschließlich mit Buchübersetzen bestreiten. Journalisten zum Beispiel. Oder Autorinnen und Autoren. Ein bekannter Schriftsteller als Übersetzer findet dann auch gern Erwähnung auf dem Buchcover, während man die Namen normal sterblicher Übersetzerinnen – von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen – irgendwo im Buch versteckt findet. Auch-Übersetzer können außerdem pensionierte Lehrerinnen sein oder Verlagslektoren, Richter am Bundesgerichtshof, Mütter in der Familienpause oder generell Menschen mit Partnern, die über ein regelmäßiges Einkommen verfügen. Oder aber es sind Fachübersetzer, die sich nebenbei das Hobby der Literaturübersetzung leisten und dann in der glücklichen Lage sind, sich die Bücher selbst aussuchen zu können – so sie sich denn auf die nicht sehr üppigen Honorare (milde ausgedrückt!) einlassen wollen.

## Informationen zum Einstieg

Wer mich um Tipps bittet, wie man am besten einsteigt, bekommt von mir den Rat, sich zuerst auf [www.literaturuebersetzer.de](http://www.literaturuebersetzer.de) die Informationen gründlich durchzulesen. Dort gibt es auch Kontaktadressen zu den regionalen Übersetzerstammtischen. Man braucht nicht Mitglied im VdÜ zu sein, um dort regelmäßig teilzunehmen und den alten Hasen ein Loch in den Bauch zu fragen. In unseren Kreisen ist man sehr hilfsbereit. (Doch, doch!) In manchen Städten gibt es auch sprachspezifische Arbeitsgruppen.

Das A und O sind Kontakte, Kontakte, Kontakte, in Netzwerken oder bei persönlichen Begegnungen, in einschlägigen Mailinglisten, in denen man mit praktischen Problemen beim Übersetzen konfrontiert wird und kollegiale Hilfe findet, z.B. auf der Mailingliste u-litfor <http://www.techwriter.de/thema/u-litfor.htm>. Über

eine Empfehlung durch Kollegen kommt man erfahrungsgemäß am ehesten an einen Erstauftrag. Bewerbungsschreiben werden oft nicht einmal beantwortet oder, falls doch, mit nichtssagenden Abwimmelungsfloskeln. »Wir haben Sie in unsere Kartei aufgenommen und kommen bei Bedarf gern auf Sie zu.« Auf die Lawine, die mich daraufhin überrollt, warte ich bis heute. Ich hege den Verdacht, dass die Verlage inzwischen damit genauso »überschwemmt« (O-Ton einer Lektorin) werden wie mit unerwünschten Manuskripten.

## Andere Standbeine

Ich bin seit 1985 keine Auch-, sondern Nur-Übersetzerin (Englisch, gelegentlich Italienisch). Das war nicht immer so, denn vernünftigerweise hatte ich die ersten Jahre noch andere Standbeine – Kursleiterin an der VHS und anderen Einrichtungen in der Erwachsenenbildung, Teilzeitarbeit im Bürobereich, hin und wieder kreative Übersetzungen für eine Handvoll Übersetzerbüros im In- und Ausland. Als ich regelmäßig ausgelastet war, musste ich die Nebenbeschäftigungen aus Zeitgründen aufgeben. Damals war die Entscheidung richtig, heute hätte ich diese kleinen Spatzen gern wieder in der Hand.

Aber diese Ungebundenheit (= Unsicherheit) hat natürlich auch Vorteile: Ich kann meiner Arbeit überall nachgehen, wo ich einen Schreibtisch und einen Internetanschluss vorfinde. Die Möglichkeit zu Arbeitsaufträgen in Übersetzerhäusern (z. B. im EÜK Straelen, siehe Seite 12 + 13, oder im Schweizer Übersetzerhaus Looren [www.looren.net](http://www.looren.net)) nutze ich gern und oft. Dort tausche ich mich mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Herren Länder aus, die ich teilweise schon seit über 20 Jahren kenne. Wir sind wie eine große Familie.

## Mein Weg zum Beruf

Wie viele aus dem Kollegenkreis war für mich die Affinität zur Literatur, ein Anglistikstudium, eine enge Bindung an Land und Leute (sprich: Einheirat in eine schottische Familie) ausschlaggebend für diese Berufswahl, doch ich bin erst auf Umwegen ans Ziel

gelangt. Ich hatte nie vor, als Freie zu arbeiten und wurde erst durch schwierige persönliche Umstände zu meinem Glück gezwungen. Nach zehn Jahren Anlaufzeit lief alles wie am Schnürchen, und ich brauchte mich kaum noch um Akquise zu kümmern. Mir gefiel vor allem die Abwechslung – mal ein wunderschöner Bildband, mal ein Roman, mal ein Hörstück, ein gereimtes Bilderbuch – es wurde mir nie langweilig. Auch an der Recherche in der Vor-Internet-Ära hatte ich einen Riesenspaß. Dabei kam mir zugute, dass ich zwischen zwei Kindern zusätzlich Bibliothekswesen studiert hatte. (Auch so ein Beruf, für den es weit mehr Absolventinnen als Stellen gibt.) Leider ändern sich die Zeiten immer wieder mal, vor allem in der Buchbranche. Verlage mussten Konkurs anmelden oder unter andere Dächer schlüpfen, wodurch mir immer wieder meine Verlagskontakte wegbrachen und Übersetzungen mancher Autoren nicht fortgeführt wurden.

## Ausbildung

Das Übersetzen habe ich in der Schule gelernt, allerdings anhand der zu Unrecht als tot verschrienen Sprachen – sie leben ja in den modernen fort. Sie haben mir das Erlernen mehrerer Sprachen – neben der Literatur eines meiner größten Steckenpferde – sehr erleichtert. Englisch war für mich das andere Ufer, es galt als Nebenfach und konnte nicht bis zum Abitur geführt werden. Spätestens mit 15 wusste ich aber, dass ich unbedingt Englisch studieren (aber keinesfalls Lehrerin werden) wollte. Ich hatte die englische Literatur für mich entdeckt, mich quer durch die Bibliothek des British Council gelesen und alle Angebote – Anglo-German Debating Club, Filmvorführungen, Kurse für das Cambridge Certificate – eifrig genutzt, außerdem viele Brieffreundschaften in englischsprachigen Ländern gepflegt und Radiosendungen (BBC, BFNS, Radio Luxemburg) gehört. Als Berufsziel schwebte mir schon das Literaturübersetzen vor. Ich schrieb deshalb einige Verlage an und fragte, welche Voraussetzungen man denn mitbringen müsse, und bekam freundliche, aber wenig hilfreiche Antworten. Im Studium hörte ich dann von Kommilitonen, die Voraussetzung sei »einen Onkel im Verlag zu haben«, sonst würde es schwierig bis unmöglich. Im Nachhinein kann ich das nur bestätigen – ohne persönliche Kontakte ist ein Einstieg sehr, sehr schwer – siehe oben.

## Arbeitsalltag

Ich übersetze hauptsächlich aus dem Englischen, wobei ich sehr bedaure, nie schottische Autoren angeboten zu bekommen, obwohl das aus biografischen Gründen einer meiner Schwerpunkte wäre. Gelegentlich übersetze ich auch aus dem Italienischen, aber der Markt ist viel kleiner, und die wirklich erfolgreichen Autoren liegen bei Kollegen und Kolleginnen bereits in guten Händen.

Ich mache mich – neben einem öffentlichen Facebook-Album »Books I translated« – einschlägigen Kreisen über meine Internetseiten bekannt, auf der die Liste »meiner« Autoren nachgesehen werden kann. Leider werden sie nicht alle weiter übersetzt. Leider, weil es sehr angenehm ist, wenn man sich schon auf einen bestimmten Stil eingestellt hat oder sich sogar mit Autoren anfreunden konnte. Die größte Herausforderung für mich war bisher Richard Brautigan (auf so einen Autor habe ich über 20 Jahre lang gewartet!), für dessen »Willard und seine Bowlingtrophäen. Ein grotesker Kriminalroman« ich 2007 den Hamburger Förderpreis für literarische Übersetzung erhielt. Dieses Jahr war Debbie Tucker Green, ein neuer Stern am Londoner Bühnenhimmel, die am härtesten zu knackende Nuss. Im Dezember sendet der NDR ihr Hörspiel »Gone« in meiner Übersetzung. {

Anzeige

## Triacom Markt + Strategie

### Staatlich geförderte Existenzgründungsberatung



N-Media-Images, Fotolia.com

... in den ersten 5 Jahren ab Gründung mit einem bei der KfW registrierten Gründercoach, der sich in Ihrer Branche auskennt.

Dr. Thea Döhler · 04137 810166 · [www.consulting.triacom.com](http://www.consulting.triacom.com)

# »Sie muss das Buch lieben wie ich«



Carlsen

*Was erwarten Verlage von Literaturübersetzerinnen?*

*Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?*

*Wie kommt man an Aufträge ran und wie werden diese bezahlt?*

*All diesen Fragen ging Christiane Sprinz auf den Grund.*

Der Carlsen-Verlag in Hamburg ist sicher jedem durch seine Pixi-Bücher bekannt, die als quadratisches Lesefutter auch heute noch ein guter Ersatz für die Tafel Schokolade sind, die man sonst gerne kleinen Kindern mitbringt. In den vergangenen Jahren ist der Verlag enorm gewachsen, nicht zuletzt dank der Harry-Potter-Bücher und deren gelungener Übersetzung ins Deutsche von Klaus Fritz und der daran anschließenden Erfolge der Bis(s)-Bücher, die vampirisch gut von Karsten Kredel und Sylke Hachmeister übersetzt wurden. Mangas und Comics sind weitere erfolgreiche Standbeine des Verlags.

**Brigitte Kälble**, Lektorin in der Taschenbuchsparte von Carlsen (im Foto rechts), und **Anja Kemmerzell**, Programmleiterin und Lektorin des Imprints Chicken House Deutschland (im Foto links), hatten sich freundlicherweise bereiterklärt, mir die Sichtweise eines Verlages auf die Zunft der Literaturübersetzerinnen\* nahe zu bringen. Carlsen Taschenbuch bringt pro Halbjahr bis zu 50 Titel auf den Markt, maximal 10% davon sind Übersetzungen. Bei Chicken House Deutschland, einem Joint-Venture zwischen The Chicken House UK und dem Carlsen-Verlag, liegt der Anteil bedingt durch die Zusammenarbeit mit dem britischen Verlag naturgegeben bei knapp unter 100%, insgesamt werden pro Jahr aber nur 14 Bücher ins Sortiment aufgenommen. Eine überschaubare Anzahl an Übersetzungen also. Die Übersetzerinnenkartei der beiden Lektorinnen ist nicht sehr umfangreich, zumal beide die Zusammenarbeit mit den Übersetzerinnen bevorzugen, mit denen es bisher gut geklappt hat. Brigitte Kälble sucht aus ihrem Pool die Übersetzerin aus, die ihr für ein bestimmtes Projekt am geeignetsten erscheint: Weil sie bereits bewiesen hat, dass sie gut mit einem bestimmten Thema umgehen kann, dass sie den gewünschten Tonfall trifft und – ganz wichtig – dass die Zusammenarbeit in der Vergangenheit problemlos lief. Insbesondere der Aufwand, den die Lektorin mit der Übersetzung hat, ist ein ausschlaggebender Faktor bei der Wahl der Sprachmittlerin.

Anja Kemmerzell sucht hingegen auch schon mal gezielt für ein bestimmtes Projekt nach einer geeigneten Übersetzerin bei anderen Verlagen: »Für einen sehr harten, schnellen Jugendthriller habe ich mich gezielt bei den Krimiübersetzerinnen umgesehen und bin fündig geworden.« Bei der Suche verlässt sie sich auch auf die Empfehlungen von Kolleginnen anderer Verlage. Hier mal ein Telefonat, dort mal ein kurzes Gespräch auf einer Messe, um aus-

zuloten, wie die Zusammenarbeit mit der potentiellen Auftragnehmerin bislang gelaufen ist. Wie überall in der Geschäftswelt gilt auch hier: Empfehlungen und Netzwerken sind die halbe Miete.

## Voraussetzungen

Auf die Frage, welche Voraussetzungen die Übersetzerinnen mitbringen müssen, waren sich beide Carlsen-Mitarbeiterinnen einig: »In erster Linie Sprachgefühl, dicht gefolgt von dem Wissen um modernen Sprachgebrauch, was insbesondere in der Kinder- und Jugendliteratur wichtig ist.« Selbstverständlich muss auch die Chemie zwischen Übersetzerin und Lektorin stimmen. Die Ausbildung ist erstaunlicherweise absolut nebensächlich. Gerne greifen beide auf ehemalige Kolleginnen zurück, die sich als Übersetzerinnen und Lektorinnen selbstständig gemacht haben. »Vor allem Mütter sind sehr gut organisiert, zuverlässig und liefern pünktlich«, erklärt Anja Kemmerzell. Als technische Ausstattung reichen ein PC und Word als Schreibprogramm. Recherchefähigkeiten werden ebenso vorausgesetzt wie Kulturkompetenz und die Liebe zu einem bestimmten Genre.

## Lektorat

Das Lektorat ist ein wichtiger Teil des Übersetzungsprozesses. Beide Lektorinnen arbeiten am liebsten auf Papierausdrucken. Dabei geht Brigitte Kälble so vor, dass sie als erstes den Text im Ganzen liest, um sich einen Eindruck vom Ton zu verschaffen. Im nächsten Schritt vergleicht sie mit dem Original, macht Anmerkungen und Vorschläge, unterkringelt unklare Passagen und verweist auch gerne mal per Pfeil auf Problemstellen. Die Übersetzerin erhält dann den Papierausdruck, kann die Vorschläge akzeptieren oder über nicht akzeptierte mit der Lektorin diskutieren. »Das kann schon mal ein halbstündiges Telefonat zur Frage ›Fluppe‹ oder ›Kippe‹ sein oder man findet gemeinsam eine poetischere Bezeichnung, wenn die 1:1 Übersetzung dem lyrischen Ton nicht entspricht«, plaudert Anja Kemmerzell aus dem Nähkästchen.

## Bezahlung

Der Carlsen-Verlag hat nach Auskunft von Anja Kemmerzell seine Verträge gemäß dem BGH-Urteil vom Januar 2011 angepasst. Jede Übersetzerin werde ab dem 5.001 Buch am Umsatz beteiligt und natürlich werde auch für Nebenrechte wie Hörbücher,

E-Books und Taschenbuchausgaben von Hardcovern gezahlt. Die Programmleiterin schätzt, dass alle Übersetzerinnen, die der Verlag beschäftigt, von ihrer Arbeit leben können, allerdings waren ihr keine Angaben zu Honoraren zu entlocken. Und die sind ja generell in der Branche nicht sehr üppig, wie der Verband der Literaturübersetzer glaubhaft versichert.

Gezahlt wird in der Regel bei Abgabe der Übersetzung, Sonderregelungen wie Drittelzahlungen sind möglich. Mit der Bezahlung gilt das Manuskript als angenommen. Die daran anschließende Arbeit mit der Lektorin ist im Honorar mit inbegriffen und im Umfang natürlich abhängig von der Qualität der Übersetzung. Manchmal übertragen die Übersetzerinnen die vereinbarten Änderungen in die Word-Datei, vielfach geschieht diese Arbeit aber erst in der Setzerei des Verlags.

## Zeitraumen

Die Programmplanung im Buchgeschäft ist eine langfristige. Derzeit werden die Ausgaben für den Herbst 2012 geplant. Für Übersetzungen ist also in der Regel genug Zeit vorhanden. Im Schnitt rechnet die Programmleiterin von Chicken House mit einem Zeitraum von 2-3 Monaten pro Buch. Das schließt aber nicht aus, dass es brandheiße Bücher gibt (siehe Harry Potter), bei denen die Übersetzerin ganz fix arbeiten muss. In diesem Fall ist die Zusammenarbeit mit der Lektorin zeitlich noch intensiver, es werden schon Teilübersetzungen lektoriert. Kritik, die nach Erscheinen des Buches von Lesern beispielsweise im Internet an bestimmten Passagen der Übersetzung geäußert wird, nimmt der Verlag sehr ernst. Begründete Kritik fließt in die nächste Ausgabe eines Buches mit ein. Allerdings wird niemand der Übersetzerin einen Strick daraus drehen. Für Anja Kemmerzell liegen Erfolge, aber auch Fehler immer in der gemeinsamen Verantwortung von Übersetzerin und Lektorin.

## Tops und Flops

Wenn sich die Zusammenarbeit gedeihlich gestaltet, wird die Übersetzerin auch gerne für die nächsten Bücher des gleichen Autors gebucht. Es ist schon fast ein Automatismus, dass diejenige, die bislang Science-Fiction-Bücher gut übersetzt hat, auch das nächste Science-Fiction-Buch angeboten kommt.

»Wir sind aber offen, wenn Übersetzerinnen sagen, sie möchten gerne mal ein anderes Genre übersetzen. Dann probieren wir einfach aus, ob es genauso gut klappt,« erklärt Brigitte Kälble. Und Anja Kemmerzell ergänzt: »Wir erwarten übrigens auch von Übersetzerinnen, die sich bei uns bewerben, dass sie angeben, welches Genre ihnen besonders liegt. Leute, die sagen, wir können alles, fallen in der Regel durch das Raster.«

In ganz seltenen Fällen passiert es schon mal, dass der Verlag mit einer Übersetzung nicht zufrieden ist – nämlich dann, wenn der Ton des Textes nicht so getroffen wurde, wie sich die Lektorin

das vorstellt. Denn das ist durch ein Lektorat einfach nicht aufzufangen. Bezahlt wird die Übersetzung aber trotzdem, »denn man will keiner Übersetzerin diese wirtschaftliche Ungewissheit zumuten«, erklärt Anja Kemmerzell die Praktik des Verlags.

## Bewerbungen

Bei Bewerbungen bevorzugt Brigitte Kälble die schriftliche Form, während Anja Kemmerzell auch gerne gleich mal telefoniert, um sich so einen ersten Eindruck zu verschaffen. Eine Kontaktaufnahme auf Buchmessen ist zwar grundsätzlich möglich, gleicht aber eher einem Lottogewinn, weil die Termine der Lektorinnen sehr eng getaktet sind. Dies gilt insbesondere für Frankfurt, nicht ganz so strikt für Leipzig.

Apropos Messe: Auf der Buchmesse in Frankfurt im Oktober hatte eine Übersetzerin Glück und erwischte die Programmleiterin in einer ihrer seltenen freien Minuten. Mit dem Ergebnis, dass eine Probeübersetzung in Auftrag gegeben wurde. Allerdings werden Probeübersetzungen bei Carlsen nicht bezahlt. Es handelt sich in der Regel um Ausschnitte aus Büchern, die bereits als akzeptierte Übersetzung vorliegen, aber noch nicht veröffentlicht sind. So wird ein Vergleich möglich.



Carlsen

## Und zum Schluss

Welche Empfehlung geben die beiden Verlagsfrauen Literaturübersetzerinnen mit? »Man muss das Thema mögen, denn schließlich wird es einen über einige Wochen begleiten«, meint Brigitte Kälble und Anja Kemmerzell bringt das Ganze auf den Punkt: »Sie sollte das Buch so lieben wie ich!«. Dabei geht ein Leuchten über ihr Gesicht. Beide Frauen sind mit Leib und Seele Büchermacherinnen, und gleiches erwarten sie auch von ihren Übersetzerinnen. {

*\*Obwohl es in den Veröffentlichungen des ADÜ Nord üblich ist, aus Gründen der Lesbarkeit bei Personenbezeichnungen die Grundform zu wählen, habe ich mich in diesem Artikel für die weibliche Form entschieden, da die meisten Sprachmittler im Literaturbereich Frauen sind. Der Begriff Übersetzerinnen schließt demnach natürlich alle Übersetzer mit ein.*

# Heimat und Hort für Literaturübersetzer



*Claus Sprick, Jahrgang 1946, war in einem früheren Leben tagsüber Richter am Bundesgerichtshof und bei Vollmond Übersetzer aus dem Englischen und Französischen. Deshalb hat er rund zwanzig Jahre gebraucht, um ein paar Werke von Armand Hoog, Saki, Régine Deforges, Jean-Luc Benoziglio, Gustave Flaubert und Georges Simenon zu übersetzen, ein Wörterbuch der Sprache des Ruhrgebiets zu verfassen und in diesen Dialekt zwei Asterix-Bände zu übertragen (Aufzählung in der Reihenfolge der Auflagenhöhe, aufsteigend natürlich). Er ist Gründungsmitglied des Europäischen Übersetzer-Kollegiums und seit 1990 dessen Präsident.*

Das EÜK in der Kuhstraße ist inzwischen, das darf man wohl ohne Übertreibung sagen, weltweit bekannt – jedenfalls unter literarischen Übersetzern. Noch ist es nicht in der Liste der von der UNESCO anerkannten Stätten des Weltkulturerbes zu finden, wohl aber mit vollem Titel im Telefonbuch: Europäisches Übersetzer-Kollegium Nordrhein-Westfalen in Straelen e. V., Kuhstraße 15–19, 47638 Straelen, ☎ 02834 1068, 🌐 www.euk-straelen.de. Was verbirgt sich dahinter?

## 33 Jahre Arbeitshaus für Übersetzer

Was sich anhört wie eine drakonische Strafe, die in irgendeinem Schurkenstaat wegen der Übertragung eines missliebigen Werkes verhängt wurde, soll hier nur der denkbar bescheidensten Beschreibung dessen dienen, was das Europäische Übersetzer-Kollegium seit seiner Gründung 1978 ist: Ein Haus, in dem Übersetzer daran arbeiten, Bücher von einer Sprache in eine andere zu übertragen. Aber es ist viel mehr als das, denn es setzt eine lange Tradition fort.

## Von Bagdad über Toledo nach Straelen

Was verbindet die kleine Blumen- und Gemüsestadt Straelen am Niederrhein, kurz vor der niederländischen Grenze in der Nähe von Venlo, mit so illustren Orten wie Toledo und Bagdad?

Den Gründern des EÜK, dem Beckett-Übersetzer Elmar Tophoven (1923–1989) und dem damaligen Vorsitzenden des VdÜ, Dr. Klaus Birkenhauer (1934–2001), stand unter anderem das historische Vorbild der Übersetzerschule von Toledo vor Augen, in der im 12. und 13. Jahrhundert Übersetzer zusammenarbeiteten, um die nur noch auf Arabisch erhaltenen griechischen Klassiker ins Lateinische und Kastilische zu übersetzen. Zwar arbeitete jeder von ihnen an einem anderen Buch, aber ihrer Arbeit kam zugute, dass sie sich untereinander austauschen konnten.

Und wenn die Schule von Toledo als frühes Modell eines Übersetzerkollegiums gelten darf, dann muss auch Bagdad erwähnt werden. Dort hatte der Kalif Al-Mahmoun, der Sohn Harun al Raschids, im 9. Jahrhundert das Haus der Weisheit (bait al-hikma) gegründet, in dem zeitweise bis zu 90 Übersetzer so bekannte klassische Autoren wie Hippokrates, Platon, Aristoteles und Ptolemäus übersetzten – eben jenen Kanon, der dann dreihundert Jahre später über Toledo zu uns gekommen ist.

## Eine Bibliothek, in der man wohnen kann

So lässt sich das EÜK treffend beschreiben, denn das Gebäude besteht aus fünf ehemaligen Wohnhäusern, deren gemeinsamer Innenhof jetzt unter einem Glasdach die zweistöckige, Tag und Nacht zugängliche Bibliothek beherbergt, um die herum die meisten Zimmer sternförmig angeordnet sind. Seit 1992 gehört ein benachbartes sechstes Haus dazu, in dem vor allem Seminar- und Fortbildungsveranstaltungen stattfinden.



## Was steht zur Verfügung?

- Die weltweit erste und größte Spezialbibliothek für Literatur- und Sachbuch-Übersetzer mit rund 110.000 Bänden
- Davon 25.000 Lexika in über 275 Sprachen und Dialekten von Afrikaans bis Zulu, 60.000 Bände mit Werken der Weltliteratur (meist in Original und Übersetzung), 25.000 Sachbücher und eine umfangreiche Sammlung digitaler Medien
- 40 Computer mit drahtlosem Netzwerk für freien Internetzugang (WLAN/Wi-Fi)
- Übersetzerkollegen aus dem In- und Ausland zur Anregung und Diskussion
- 30 bequeme Appartements auf insgesamt 2.500 m<sup>2</sup> Wohnfläche
- 2 komplett eingerichtete Küchen zur Selbstverpflegung

## Wer ist Gast im EÜK?

Jährlich nutzen über 750 Übersetzer aus allen Ländern der Welt die Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten in Straelen. Und sie arbeiten ganz selbstverständlich mit den gerade Anwesenden zusammen.



alle Fotos auf dieser Doppelseite: © EÜK Straelen

Denn in einem Kreis von Gleichqualifizierten und Gleichinteressierten ergibt es sich notwendigerweise von selbst, formlos und zwanglos (aber überaus fruchtbar) miteinander nachzudenken, nachzuschlagen und Tipps und Hinweise auszutauschen.

Die meisten übersetzen aus dem Deutschen oder ins Deutsche. Das Kollegium steht aber natürlich auch Übersetzern mit anderen Sprachkombinationen offen.

Schon etliche tausend Übersetzungen sind im Laufe der Jahre im Übersetzer-Kollegium entstanden. So wurde hier Günter Grass' Blechtrommel von Sonja Friedland ins Russische übersetzt; Fuad Rifka, Beirut, arbeitete im Kollegium an der Neuübersetzung der Bibel ins Arabische; Ljubomir Iliev, Sofia, übersetzte Goethes Faust ins Bulgarische und Ngo Quang Phuc aus Hanoi bereitete die vietnamesische Fassung vor, die 2001 in Hanoi/Vietnam erschienen ist. An welchen Übersetzungsprojekten zur Zeit gearbeitet wird, erfahren Sie hier: <http://euk-straelen.de/deutsch/aktuelles/index.html>.

### Wer darf im EÜK wohnen und arbeiten?

Professionelle literarische Übersetzer, die mindestens zwei literarische Übersetzungen veröffentlicht haben sollten, können sich mit ihrer jeweiligen Arbeit (dem Übersetzungsauftrag eines Verlags) formlos um einen Aufenthalt bewerben, der grundsätzlich kostenlos ist. Neben der Erstattung der privaten Telefonate, Kopien, Faxes etc. wird lediglich eine wöchentliche Kostenpauschale von zurzeit 20 € berechnet.

### Was hat das EÜK sonst noch zu bieten?

Im Kollegium wurden im Laufe der Jahre neue Formen des Erfahrungsaustausches entwickelt, die der Vision einer Hohen Schule des Literaturübersetzens Kontur verleihen und letztendlich in der Schaffung einer Akademie der Übersetzungskunst endgültige Gestalt annehmen sollen.

Der Deutsche Übersetzerfonds und andere Kooperationspartner des Europäischen Übersetzer-Kollegiums führen mehrtägige

themen- und praxisbezogene Fortbildungsseminare zur Professionalisierung literarischer Übersetzer durch, insbesondere

- Analyseseminare, die für jede Erfahrungsstufe als Übersetzer geeignet sind und den Blick für unterschiedliche Sprachstrukturen schärfen
- thematische Workshops, die sich mit spezifischen Problemen des literarischen Übersetzens befassen
- Zielsprache Deutsch für Übersetzer mit Berufserfahrung, die mit den typischen Problemen der Übersetzung ins Deutsche unabhängig von der Ausgangssprache ringen
- Kollegengespräche, in denen in Arbeit befindliche Übersetzungen im Kollegenkreis vorgestellt und diskutiert werden
- auf ein bestimmtes Sprachenpaar konzentrierte Werkstätten, in denen Muttersprachler und Übersetzer jeweils eigene Texte miteinander diskutieren

In Kooperation mit der Kunststiftung NRW hat das Europäische Übersetzer-Kollegium im Dezember 2007 eine internationale Veranstaltungsreihe initiiert, die Straelener Atriumsgespräche, in denen zweimal jährlich herausragende deutschsprachige Autorinnen und Autoren jeweils über mehrere Tage mit ihren ausländischen Übersetzern am aktuellen Werk arbeiten.

### Ist das EÜK einzigartig?

Ja und nein. Es ist nun einmal die erste Arbeitsstätte dieser Art seit Toledo vor rund 800 Jahren. Und es ist nach wie vor weltweit das größte Kollegium mit den meisten Gästen und der bei Weitem größten Spezialbibliothek für literarische Übersetzer. Erfreulicherweise sind aber in den letzten 25 Jahren nach dem Straelener Vorbild ein gutes Dutzend weiterer Übersetzerkollegien in ganz Europa entstanden, die mit dem EÜK unter dem Dachverband RECIT ([www.re-cit.eu](http://www.re-cit.eu)) kooperieren. {

# Dat weer in dunntomalen Tieden

## Norddeutsche Märchen auf Plattdeutsch und Friesisch



Willegoos Verlag

Susanne Tiarks ist Dipl.-Dolmetscherin (FH) und arbeitete einige Jahre als Übersetzerin in verschiedenen Abteilungen der amerikanischen Botschaft in Bonn und später in Berlin. Seit 2005 ist sie als freiberufliche Übersetzerin und Autorin für verschiedene Verlage tätig. Im Februar 2009 gründete sie den Verlag Willegoos. Hier berichtet sie, wie es dazu kam und warum das Büchermachen für die Übersetzerin inzwischen zur Hauptbeschäftigung wurde.

### Begegnung mit einer Märchenerzählerin

Als junger Verlag und »One-Woman-Show« konzentriert sich Willegoos auf Nischenmärkte in klar definierten Regionen wie den Nordseeinseln, Norddeutschland und seit Kurzem auch einzelnen Städten, allen voran Potsdam, dem Stammsitz des Verlages. Die Verlegerin, Susanne Tiarks, ist durch Familienbande und Begeisterung für Weite, Meer, raue Gegend und die manchmal recht kantigen Menschen dieser norddeutschen Landschaft – und ihrer Poesie – zugeneigt und verbunden. Nicht verwunderlich, dass die erste Publikation des 2009 frisch aus der Taufe gehobenen Kinderbuchverlags ein liebevoll illustriertes Wimmelbuch von der Insel Föhr wurde, dem schnell eine Sylter Variante folgte. Durch die Beschäftigung mit norddeutschen Märchen stieß die Bücherenthusiastin schließlich auf die Sylter Märchenerzählerin Linde Knoch, die regionale Märchen sammelt und bei vielfältigen Erzählgelegenheiten und Märchenseminaren »auf die Zunge nimmt«. Linde Knoch, Vizepräsidentin der Europäischen Märchengesellschaft von 1995 bis 2001, war von der Idee begeistert, eines der Märchen aus ihrem Repertoire in einem Bilderbuch umzusetzen.

»Es war vielleicht gerade Zeit, diese Märchen festzuhalten, da diejenigen, die sie bewahren sollen, immer seltener werden ...« – so ist es in der Vorrede der Gebrüder Grimm zum ersten Band ihrer Kinder- und Hausmärchen aus dem Jahr 1812 zu lesen. Ja, und so war es beim Potsdamer Kinderbuchverlag Willegoos fast genau zweihundert Jahre später wohl gerade Zeit, alte norddeutsche Märchen neu zu erzählen und in Bilder- und Hörbüchern festzuhalten, bevor der traditionelle Geschichtenschatz Norddeutschlands in Vergessenheit gerät, insbesondere der auf Plattdeutsch erzählte.

Wenn es um Bilderbücher für Kinder geht, erwarten wir heute selbstverständlich auch Märchen. Das ist nicht immer so gewesen. Der Inhalt der kurzen Prosaerzählungen, die von fantastischen Vorgängen berichten, in denen Tiere sprechen können und Wesen wie Hexen und Feen, Riesen und Zwerge eine Rolle spielen, ist

häufig grausam und von Gewalt geprägt. Mord, ausgesetzte Kinder und Verbannung sind an der Tagesordnung. Ursprünglich waren Märchen tatsächlich für Erwachsene gedacht und die sogenannten Volksmärchen wurden in erster Linie über lange Zeiträume mündlich weitergegeben.

Durch die Tradition der mündlichen Verbreitung von Märchen, die im Unterschied zu Sagen und Legenden nicht an historische

Orte, Zeiten oder Personen gebunden sind, lassen sich oft weltweit verschiedene Versionen davon finden. Häufig sind verschiedene Erzählfassungen entstanden, nicht selten in zahlreichen regionalen oder sogar internationalen Varianten. So findet sich das Motiv der Zaubermühle aus dem Willegoos-Titel *Die Zaubermühle oder Wie das Salz in die Nordsee kam* beispielsweise in Märchen wie *Der süße Brei* oder auch in Goethes *Zauberlehrling*. Auf diese Weise haben Märchen häufig einen

universalen, verbindenden und zeitlosen Charakter. Sie lassen sich auch in unsere heutige Zeit hinein interpretieren und sprechen ureigene menschliche Bedürfnisse und Befindlichkeiten an. Später, im Lauf des 19. Jahrhunderts, wurden die inzwischen schriftlich fixierten Märchen dann wegen der vermeintlichen Irrationalität und fantastischen Bilderwelten der Kinderliteratur zugeordnet, wo sie sich heute nach wie vor ungebrochener Beliebtheit erfreuen.

### Friesisch ist nicht gleich Friesisch und Plattdeutsch nicht gleich Plattdeutsch

Wie kam die nicht aus Norddeutschland stammende Susanne Tiarks zum Publizieren der norddeutschen Märchen nicht nur auf Hochdeutsch, sondern in zweisprachigen Varianten auch mit verschiedenen plattdeutschen Regionalvarianten und auf Friesisch?

Auf einem Märchenerzählseminar auf Sylt traf Susanne Tiarks auf Christiane Lage, die beim Erzählabend in launiger Manier Märchen in ihrer plattdeutschen Muttersprache zum Besten gab, und das Herz der sprachbegeisterten Dolmetscherin höher



schlagen ließ. Die Idee, das friesische Märchen von der Zaubermühle, das gerade für die Publikation bei Willegoos in Vorbereitung war, auch im norddeutschen O-Ton zu erzählen, war geboren. Christiane Lage war bei der Anfrage nach einer Übersetzung sofort Feuer und Flamme. Der Verleger Jens Quedens von der Nachbarinsel Amrum erklärte sich ebenfalls sofort bereit, die gereimte Fassung des Märchens in Öömrang, das Amrumer Friesisch, zu übertragen. Und schließlich fand sich mit Ilse Gerdes beim Regionalverband Ostfriesische Landschaft auch eine begeisterte Dichterin für ostfriesisches Platt, das sich stark vom holsteinischen Platt unterscheidet. Es gab weitere Varianten in Sörling, dem Sylter Friesisch, und Fering, dem Föhrer Friesisch, jedoch reiften sie nicht bis zur Umsetzung in Buchform.

### Plattdeutsch und Friesisch – Was bringt die Zukunft?

So bitter es klingt: Bei der UNESCO steht Plattdeutsch auf der roten Liste. Dazu zählt man alle Sprachen, die die aktiven Sprecher zu höchstens einem Drittel an die jetzt aufwachsende Generation weitergeben. Auch die jüngsten Untersuchungen des Bremer Instituts für niederdeutsche Sprache bestätigen dieses Bild: Die Elternhäuser allein sind nicht in der Lage, den Fortbestand der Sprache zu sichern. Das einstmals dominierende Niederdeutsch – oder Plattdeutsch – war zur Blütezeit der Hanse zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert eine Weltsprache, verlor aber im Lauf der Geschichte immer mehr an Bedeutung gegenüber dem Hochdeutschen. Dem Schriftsprachenwechsel der sozialen Eliten folgte der Sprechsprachenwechsel, ein Phänomen, das sich lange und intensiv ausgeprägt hat.

Das Image des Plattdeutschen litt nach seiner Blütezeit jahrhundertlang als Sprache der einfachen Leute und war sozial verachtet. Bis weit ins 20. Jahrhundert galt: Wer Platt sprach, der kam vom Dorf und war doof. Kinder sollten zu Hause »anständig« sprechen, denn Plattdeutsch galt nicht nur als unmodern, sondern auch als falsch. So befeuerte der Wandel gesellschaftlicher und individueller Bewertungsmuster einer Sprache in Zusammenhang mit politischen und wirtschaftlichen Veränderungen die Entwicklung zu einem zahlenmäßig dramatischen Rückgang der Plattdeutschsprecher und führte zu einer Zweisprachigkeit im privaten Umfeld. In den Bildungseinrichtungen des niederdeutschen Kulturraums hatte Plattdeutsch keinen Platz mehr.



Das ändert sich. Vielfältige Bemühungen auf politischer Ebene, im Bildungsbereich und das unermüdliche Engagement vieler ehrenamtlicher Plattschnacker bei Heimatvereinen, Regionalbühnen, Musikgruppen und Initiativen unterschiedlichster Art zeigen Wirkung. Plattdeutsch wird zunehmend als »cool« empfunden und findet immer mehr Sprachbegeisterte unter jungen Leuten. Friesisch als eigenständige Sprache, insbesondere die Ausprägungen auf den Inseln Amrum, Föhr und Sylt mit Öömrang, Fering und Sörling ist neben dem Saterfriesischen im Landkreis Cloppenburg dagegen wirklich vom Untergang bedroht. Aber auch hier bewegt sich etwas, Traditionen leben wie-

der auf, neue Initiativen wie beispielsweise der offene Radiokanal Friisk Funk auf Föhr lassen dies deutlich werden.

### Zweisprachige Kinderbücher und ein »Billerbook för de Ohren«

Mit den zweisprachigen Bilderbüchern über das Märchen von der Zaubermühle – *De Zaubermöhl oder Wie dat Solt in de Noorderkeem* (Holsteinisches Platt) und *De Tövermöhlen of Wo dat Solt in de Noorderkeem* (Ostfriesisches Platt) – liefert Willegoos Plattdeutschlernenden und -sprechern traditionelles Kulturgut in moderner Aufmachung und Grafik. Das fand die Hamburger Carl-Toepfer-Stiftung 2010 so bemerkenswert, dass sie die Publikation zum Plattdeutschen Buch des Jahres kürte.

Wer nicht lesen mag (was vielen plattdeutschen Muttersprachlern tatsächlich abgeht) oder wen die Zweisprachigkeit stört, kann auch hören. Neben der rein hochdeutschen Variante *Meeresmärchen* wurden unter dem Titel *Meermärken – Een Billerbook för de Ohren* bei Willegoos sieben norddeutsche Märchen auf Plattdeutsch eingesprochen und sind als Hörbuch mit einem Bilderbuchteil erschienen. Dem Charme der Übersetzung kann sich kaum jemand entziehen, ein Augenzwinkern sitzt in so mancher Zeile.

Wer Englisch und/oder Niederländisch beherrscht, hat mit dem Verstehen plattdeutscher Texte meist gar kein Problem. Die Mundart ist neben der guten Verständlichkeit oftmals noch runder in der Übertragung der Reime und durch und durch herzerwärmend. Beim Zuhören und Lesen breitet sich auf den Gesichtern meist ein breites Lächeln aus. Wer mag, kann es selbst an sich ausprobieren! {

# Veranstaltungen des ADÜ Nord

## Grupo de español

Die Arbeitsgruppe Spanisch trifft sich regulär an **jedem dritten Dienstag in geraden Monaten**. Wir nutzen unsere Treffen vor allem, um den Kontakt untereinander zu pflegen und uns fachlich auszutauschen. Wir besuchen auch Veranstaltungen, die einen Bezug zu spanischsprachigen Kulturen haben.

**Nächste Treffen: 20.12.2011 | 21.02.2012**

Wir bestimmen kurzfristig, wo wir uns treffen. Zur Abstimmung und für die allgemeine Kommunikation benutzen wir einen E-Mail-Verteiler (Yahoo-Diskussionsgruppe). Hierzu meldet man sich an bei [www.yahogroups.com](http://www.yahogroups.com) und abonniert die Gruppe mit dem Namen »ADUe-Nord-Spanisch«. Oder man schickt eine Mitteilung an [ADUe-Nord-Spanisch-subscribe@yahogroups.com](mailto:ADUe-Nord-Spanisch-subscribe@yahogroups.com).

Wir freuen uns auf weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen. Karmele Rodríguez

☎ 04105 152062 ✉ [mail@karmelerodriguez.de](mailto:mail@karmelerodriguez.de)

## Table ronde francophone

Nous nous rencontrons tous **les premiers jeudis du mois** à partir de **19.30 h au Café SternChance** (Sternschanzenpark, Schröderstiftstraße 7, 20146 Hamburg), pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les réunions mensuelles.

Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour toute question, s'adresser à: Dominique Bohère

☎ 040 5603828 ✉ [d.bohere@t-online.de](mailto:d.bohere@t-online.de)

## Weiterbildung 2012 beim ADÜ Nord

Diesem Infoblatt liegt das Seminarprogramm des ADÜ Nord bei, mit bewährten und neuen Themen, bekannten und neuen Referenten und Referentinnen: von CAT-Tools über Marketing bis Stimmschulung. Schauen Sie mal rein: ins Seminarprogramm und ins Internet. Schon im Januar beginnt das neue Weiterbildungsjahr. Informationen zu den nächsten Seminaren finden Sie auf den folgenden Seiten. Herzlich Willkommen!



Peter Kappel

Georgia Mais  
Beauftragte für Weiterbildung

## Круглый стол

Die Russisch-AG trifft sich üblicherweise **alle 2 Monate** bei einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer zu Hause. Termin, Thema und Ort des nächsten Treffens stehen noch nicht fest. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und melden sich bitte bei:

Eleonora Büchner

✉ [eleonora\\_buechner@t-online.de](mailto:eleonora_buechner@t-online.de)

Добро пожаловать к нашему столу.

## Dialogo italiano

Wir treffen uns an **jedem 3. Samstag im Monat** und diskutieren ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

**Nächste Treffen: 17.12.2011 | 16.01.2012**

Der Treffpunkt wird einige Tage vorher festgelegt. Da Termin und Treffpunkt variieren können, bitte das nächste Treffen vorher bei Kristin Klähn bestätigen lassen:

✉ [info@kristinklahn.eu](mailto:info@kristinklahn.eu)

## Einsteigerstammtisch

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über verschiedene Aspekte der Existenzgründung und beruflichen Selbstständigkeit austauschen möchten.

Seit April 2011 organisiert Milena Münch den Stammtisch. Die Treffen finden regelmäßig am letzten Donnerstag des Monats statt.

**Nächstes Treffen: 26.01.2012**

**um 19.30 Uhr** in der »Filmhauskneipe«, Friedensallee 7 in Hamburg-Ottensen.

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch«:

✉ <http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch>.

Hier finden eingetragene Mitglieder nützliche Informationen zur beruflichen Selbstständigkeit. Wer Fragen zum Stammtisch oder zur Yahoo-Gruppe hat, wendet sich bitte an:

Milena Münch

✉ [milena@adue-nord.de](mailto:milena@adue-nord.de) ☎ 040 88143343

## Kollegentreffen

Das Januar-Kollegentreffen ist traditionell zugleich unser Neujahressen. Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welchem Restaurant wir diesmal das neue Jahr begrüßen werden. Als Termin haben wir den zweiten Donnerstag im Januar ins Auge gefasst, also den **12.01.2012**. Weitere Informationen und die Terminbestätigung finden Sie ab Mitte Dezember unter [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Veranstaltungen > Neujahrssessen.

# Service

## CAT-Beratung

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an [✉ cat-beratung@adue-nord.de](mailto:cat-beratung@adue-nord.de). Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon. {

## Marketingberatung

Die kostenlose telefonische Marketingberatung für Mitglieder des ADÜ Nord von **Dr. Thea Döhler** findet üblicherweise am 2. und 4. Mittwoch des Monats von 10 Uhr bis 12 Uhr statt.

**Nächste Termine:** 11.01. | 25.01. | 08.02. | 22.02. | 14.03. | 28.03.2012

Die Marketingberatung steht nur ADÜ-Nord-Mitgliedern zur Verfügung und ist unter [☎ 04137 810893](tel:04137810893) zu erreichen.

Außerhalb der Sprechzeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, dem Sie Ihr Anliegen schildern können. Oder senden Sie vorab eine E-Mail an [✉ marketingberatung@adue-nord.de](mailto:marketingberatung@adue-nord.de). {

## Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit ATICOM und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar von **15 bis 19 Uhr**.

**Nächste Termine:** 19.12.2011 | 02.01. | 16.01. | 06.02. | 20.02.2012

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer [☎ 040 21980939](tel:04021980939) erreichbar. Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren. {

## Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter [☎ 040 35763513](tel:04035763513) beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen. {

# Seminare

## Überblick

Dem Heft liegt die Programmübersicht über die Seminare des ADÜ-Nord bei. Hier ein kurzer Überblick über die ersten vier Seminare des nächsten Jahres. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss für Frühbucher.

---

Seminar 2012-1 · 21. Januar 2012

### MemoQ für Einsteiger

Thomas Imhof, Hamburg

---

Seminar 2012-2 · 4. Februar 2012

### Online- und Social-Media-Marketing: Pflicht und Kür für einen erfolgreichen Kundendialog

Thea Döhler, Hamburg

---

2012-3 · 11. Februar 2012

### Excel: Grundlagen der Akrobatik mit Zahlen und Zellen

Christine Mielsch, Hamburg

---

2012-4 · 25. Februar 2012

### PC-Sicherheit für Übersetzer

Thomas Imhof, Hamburg

## Infos und Buchung

### Allgemeine Infos

Alle Teilnahmebeträge zzgl. 19% MwSt.

*Tipp:* Melden Sie sich im Internet mit Ihren Anmelde-daten an, so werden Ihre Daten gleich ins Buchungsformular übernommen.

### Buchung

im Internet unter [☎ www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Weiterbildung oder per E-Mail: [✉ seminare@adue-nord.de](mailto:seminare@adue-nord.de)

# Seminare des ADÜ Nord

2012-1

## MemoQ - Einsteiger

Samstag, 21. Januar, Hamburg

Referent: Thomas Imhof

### Lerninhalte

- Einstieg in die Arbeit mit memoQ 4.2
- Was ist CAT?
- Übersetzungsprojekte mit memoQ anlegen
- Dateien zur Übersetzung in memoQ öffnen
- TMs und Termbanken in memoQ erstellen und bei der Übersetzung verwenden
- Der Übersetzungseeditor und seine Funktionen
- Termbank und TM-Treffer evaluieren und in die Übersetzung einfügen
- Termbankeinträge während der Übersetzung anlegen
- Die Echtzeitvorschau zur Visualisierung der Übersetzung anwenden
- Das übersetzte Dokument exportieren
- Ansichtsfiler in memoQ gezielt einsetzen
- Der Datenaustausch mit anderen Systemen
- Die TM-Pflegefunktionen in memoQ
- Termbankeinträge editieren
- Projekte von Kunden empfangen, bearbeiten und zurücksenden

### Teilnahmebeitrag

Mitglieder 145 €, Nichtmitglieder 200 € zzgl. 19 % MwSt.  
Frühbucher 135 € / 190 € zzgl. 19 % MwSt.  
Studierende 50 % der oben genannten Preise

**Frühbucherrabatt bis 21. Dezember 2011**

2012-2

## Online- und Social-Media-Marketing ...

Samstag, 4. Februar 2012, Hamburg

Referentin: Thea Döhler

### Lerninhalte

Dass sich heute kein Sprachdienstleister mehr leisten kann, auf Online-Marketing zu verzichten, ist bekannt. Aber worauf kommt es an? Was ist Pflicht und was ist Kür? Wohin geht der Trend?

In diesem Seminar erhalten Sie Anregungen zur Verbesserung der eigenen Online-Präsenz sowie zum Aufbau und zur Pflege von Kundenbeziehungen mit sozialen Medien. Sie erfahren, was die einzelnen Werkzeuge zu bieten haben, wie Sie diese gezielt nutzen können und welche Fallstricke auf Sie warten. Ein Blick auf unsere mobilen internetfähigen Begleiter wird uns zeigen, wohin die Reise in Zukunft geht.

- Die bunte Vielfalt der Online-Präsenz: Von Profilen, Blogs und Websites - ihren Vorzügen und Nachteilen. Pflicht und Kür für Design und Inhalt. Warum die eigene Domain so wichtig ist.
- Gefangen in sozialen Netzwerken: XING, Facebook, LinkedIn, Twitter und Co. - wie sich Networking beruflich auszahlt. Ziele, Wirkungsweise, Möglichkeiten und Grenzen des Social-Media-Marketings.
- Wie Sie gefunden werden: Warum Sie sich nicht allein auf Suchmaschinen verlassen sollten. Was Verzeichnisse, Branchenbücher, Portale, Online-Communities und Google AdWords für Sie leisten.
- Mobiles Marketing ist da: Wie Smartphones mit Apps, Quick-Response-Codes, standortbezogenen Diensten und Augmented-Reality-Apps den Kundendialog revolutionieren.

### Teilnahmebeitrag

Mitglieder 135 € / Nichtmitglieder 190 € zzgl. 19 % MwSt.  
Frühbucher 125 € / 180 € zzgl. 19 % MwSt.  
Studierende 50 % der oben genannten Preise

**Frühbucherrabatt bis 4. Januar 2012**

2012-3

## Excel: Grundlagen der Akrobatik mit Zahlen und Zellen

Samstag, 11. Februar, Hamburg

Referentin: Christine Mielsch

### Lerninhalte

- Der Programmname spukt allen im Kopf herum, aber für Übersetzer scheint Excel (außer wenn ein Auftrag mit diesem Dateiformat kommt) keine besondere Bedeutung zu haben. Oder doch?
- Zur Einführung gibt es einen Überblick über die Grundlagen von Excel; im Weiteren stehen solche Funktionen im Fokus, mit denen Sie als Übersetzer dieses sogenannte Tabellenkalkulationsprogramm zur Optimierung der eigenen Arbeit nutzen können. Durch die abschließende Betrachtung von Beispielen aus der Praxis erhalten Sie Rüstzeug für vielleicht unerwartete Begegnungen mit Excel in Übersetzungsaufträgen.
- Rechnen auf dem Excel-Arbeitsblatt mit Zahlen, Formeln und Funktionen
- Excel-Daten in Word verwenden, z.B. bei der Erstellung von Rechnungen oder Serienbriefen
- Excel-Funktionen nutzen für die Bearbeitung von Wortlisten, Translation Memories usw.: Sortieren, Filtern, Im- und Exportieren
- Tabellen zur Darstellung von Daten, ihre Nutzung als Basis für Diagramme in Excel oder auch in Power-Point
- Weitere Aspekte je nach Interessenlage der Teilnehmer: Themenwünsche oder gezielte Fragen werden im Zuge der Anmeldung gern entgegengenommen.

### Teilnahmebeitrag

Mitglieder 145€ / Nichtmitglieder 200€ zzgl. 19% MwSt.

Frühbucher 135€ / 190€ zzgl. 19% MwSt.

Studierende 50% der oben genannten Preise

**Frühbucherrabatt bis 11. Januar 2012**

2012-4

## PC-Sicherheit für Übersetzer

Samstag, 25. Februar, Hamburg

Referent: Thomas Imhof

### Lerninhalte

#### Backup

- Datenbackup mittels RSYNC auf externe USB-Laufwerke
- Datenbackup in der Cloud (Dropbox, MyDrive u.a.)
- Datensicherheit und rechtliche Fragen in der Cloud
- Welche Ordner müssen gesichert werden?
- Datenbackup zurückspielen

#### Datenverschlüsselung

- Mit TrueCrypt verschlüsselte Datencontainer anlegen und für die tägliche Arbeit nutzen
- Mit TrueCrypt Laufwerke und externe Datenträger verschlüsseln
- Mit Windows 7-Bordmitteln Laufwerke verschlüsseln

#### Windows absichern

- Das Windows Security Center verwenden
- Die Firewall unter Windows einrichten
- Windows-Updates konfigurieren und durchführen
- Mehrbenutzerbetrieb in Windows einrichten und die normale Arbeit mit eingeschränkten Rechten durchführen

#### Antivirus

- Kostenlose Antivirus-Software installieren Microsoft Security Essentials, Antivir und AVG Antivirus, ClamAV
- Antivirus-Software konfigurieren
- Virendefinitionen aktualisieren

#### Virtualisierung

- Durch einen virtuellen PC eine abgetrennte Umgebung schaffen
- Windows als virtuelles Laufwerk einrichten (z. B. VirtualBox)
- Das virtuelle Windows über Shared Folders mit dem physikalischen PC verbinden

### Teilnahmebeitrag

Mitglieder 145€ / Nichtmitglieder 200€ zzgl. 19% MwSt.

Frühbucher 135€ / 190€ zzgl. 19% MwSt.

Studierende 50% der oben genannten Preise

**Frühbucherrabatt bis 25. Januar 2012**

# Verbände überreichen Resolution an das BMJ

*Im Kampf der Berufsverbände um eine leistungsgerechte Entlohnung von Gerichtsdolmetschern und -übersetzern wurde ein wichtiges Etappenziel erreicht: Am 24. Oktober überreichte Natascha Dalügge-Momme als erste Vorsitzende unseres Verbandes gemeinsam mit Vertretern des BDÜ dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesjustizministerium Dr. Max Stadler eine Resolution zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Gerichtsdolmetschern und -übersetzern. Annekathrin Schlömp, Beauftragte für das Vereidigtenwesen beim ADÜ Nord berichtet.*

## Kritikpunkte der Resolution

Die Resolution, die im März von den Teilnehmern des 5. Gerichtsdolmetschertages in Hannover verabschiedet worden war, spricht die fortschreitende Verschlechterung der Bedingungen an, die im Bereich Gerichtsdolmetschen und -übersetzen über die letzten Jahre hinweg zu beobachten ist: Diente die durch Gerichte und Behörden gezahlte Vergütung früher häufig als Richtschnur für die Auftragsvergabe in der Wirtschaft, liegen die von der Wirtschaft gezahlten Sätze heute oft deutlich höher. Die unterdurchschnittliche Vergütung im behördlichen Bereich ist auf die Einführung des JVEG (2004) zurückzuführen, das im Vergleich zum vorherigen ZSEG de facto eine Honorarkürzung darstellt. Das JVEG kippte die Möglichkeit der Honorarerhöhung für Dolmetscher zugunsten eines bescheidenen, starren Einheitssatzes und ordnet Dolmetscher in der zweituntersten Honorargruppe der Gerichtssachverständigen ein. Gleichzeitig wurden das Zeilenhonorar für Übersetzungen insgesamt gesenkt (von DM 5,80 bei 50 Anschlägen/Zeile für erschwerte Texte nach ZSEG auf € 1,85 bei 55 Anschlägen/Zeile nach JVEG!) und die Schreibgebühren für Übersetzer ersatzlos gestrichen. Mittlerweile sind aber selbst diese niedrigeren Sätze den Behörden, die stets auf den steigenden Kostendruck verweisen, noch zu hoch. Dies äußert sich im immer stärkeren Umsichgreifen der Rahmenverträge, mit denen qualifizierte Sprachmittler dazu genötigt werden sollen, noch niedrigere Sätze zu akzeptieren. Der Abschluss dieser nachteiligen Rahmenverträge wurde ebenfalls durch das JVEG (§ 14) eingeführt und ist ein trauriger Beleg dafür, welchen Stellenwert die Behörden der qualifizierten Sprachmittlung mittlerweile beimessen. Das Ergebnis: Der Bereich des Justiz- und Behördendolmetschens/-übersetzens wird seither mehr und mehr durch den Einsatz von Laien geprägt, während sich die Profis in die Wirtschaft zurückziehen. Außerdem prangert die Resolution die schlechten Arbeitsbedingungen an, die durch mangelnde Zusammenarbeit mit den Dolmetschern bei deren Vorbereitung und durch umständlich zu bearbeitende, nicht editierbare Übersetzungstexte entstehen.

## Menschenwürde, Sicherheit und Gerechtigkeit dürfen nicht auf der Strecke bleiben

Die Resolution weist darauf hin, dass qualifizierte Sprachmittler überhaupt erst die Voraussetzung für ein faires Verfahren sind. Die Beteiligten – Beschuldigte, die der Verfahrenssprache selbst nicht



*v. l. n. r.: André Lindemann, BDÜ-Präsident, Natascha Dalügge-Momme, 1. Vorsitzende ADÜ Nord, Dr. Renate Reck, BDÜ-Bundesreferentin für Dolmetscher und Übersetzer im juristischen Bereich, Dr. Max Stadler, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Justiz*



mächtig sind, genauso wie Anwälte und Richter – müssen sich auf die Professionalität des Dolmetschers verlassen können, damit Rechtssicherheit und Gerechtigkeit gewahrt bleiben. Die Praxis, Laien einzusetzen, gefährdet die Grundrechte Betroffener zugunsten einer zweifelhaften Kostenersparnis, denn Verfahren, die sich aufgrund schlechter Verdolmetschung in die Länge ziehen, verursachen zusätzliche Kosten. Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Stadler, der selbst einmal Richter war, zeigte sich der Kritik der Berufsverbände gegenüber aufgeschlossen. Er stellte im Rahmen der Novellierung des JVEG eine Erhöhung der Honorarsätze in Aussicht, die sich allerdings in realistischen Grenzen zu halten habe. Sobald der Entwurf hierfür vorliegt, was für Ende des Jahres geplant ist, werden die Berufsverbände reagieren und die Möglichkeiten für eine nachdrückliche Verbesserung der Situation ausloten. Dass das BMJ sich dem Dialog mit den Verbänden öffnet, ist dabei ein ermutigendes Signal.

# Wieder da: Englisch als Gerichtssprache

Am Mittwoch, 09. November 2011 fand eine öffentliche Anhörung des Rechtsausschusses in Berlin zur Initiative »Englisch als Gerichtssprache« statt. Der Gesetzesentwurf vom Juni letzten Jahres (<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/021/1702163.pdf>) sah die Einrichtung von Kammern für internationale Handelssachen bei deutschen Landgerichten vor, die Verfahren auf Englisch – unter Umgehung von Dolmetschern/Übersetzern – abhalten sollen. Ziel der Neuerung sollte die Stärkung Deutschlands als Gerichtsstandort sein, da man über die Einführung der Gerichtssprache Englisch in Zukunft mehr Verfahren an sich ziehen könne, so die Hoffnung der Befürworter. Dieser Argumentation ist nun die Expertenkommission des Rechtsausschusses (bestehend aus sieben Sachverständigen, ausnahmslos Juristen) gefolgt.

Das Projekt war nach ersten, sehr ernüchternd verlaufenen Testläufen und einer kritischen Stellungnahme, in der die Verbände unter Federführung des ADÜ Nord gemeinsam vor der Verknennung der sprachmittlerischen Schwierigkeiten warnten, zunächst in der Versenkung verschwunden und steht nun erneut im Raum – befeuert vom Zuspruch der Mehrzahl der Sachverständigen. Dass diese die Initiative z. T. »uneingeschränkt« begrüßen, dürfte daran liegen, dass sie ausschließlich aus der juristischen bzw. wirtschaftlichen Perspektive sprechen. Vom sprachmittlerischen Standpunkt aus, der leider unberücksichtigt blieb, weist das Projekt erhebliche Schwachpunkte auf.

## Wie wird in den auf Englisch geführten Verfahren die sprachliche Qualität garantiert?

Die Antwort ist denkbar einfach – gar nicht. Der Gesetzesentwurf verweist auf die »zahlreichen« Richter, die Englisch – inklusive Fachterminologie – »hervorragend« beherrschen. Ins Feld geführt werden die Tätigkeit als Jurist im Ausland oder ein im Ausland erworbener LL.M. Bei den Laienrichtern sieht man ebenfalls kein Problem: Solange es sich um »international erfahrene« Kaufleute handle, sei deren Sprachkompetenz erwiesen.

Wie so häufig wird auch hier Sprachkompetenz mit Sprachmittlerkompetenz verwechselt. Zwar müssen die beteiligten Juristen im Verfahren nicht dolmetschen. Sie müssen aber die Klageschriften auf Englisch erstellen und auf Englisch über deutsches Recht verhandeln, was auch knifflige Auslegungsfragen mit einschließt. Dass die bloße Anwendung einer Fremdsprache – wenngleich vielleicht auf hohem Niveau – und das Führen eines Prozesses in einer Fremdsprache zwei Paar Schuhe sind, wird völlig verkannt. Die Frage nach den Englischkenntnissen von Zeugen und Sachver-

ständigen wird gar nicht erst gestellt. Und das nichtrichterliche Personal? Hier schlägt der Gesetzesentwurf lapidar eine »Schulung« vor ...

## Wann muss wieder auf Deutsch als Verhandlungssprache zurückgegriffen werden?

Wenn es zum Streitbeitritt durch einen Dritten kommt und dieser nicht auf Englisch verhandeln möchte. Oder wenn das Gericht anordnet, dass auf Deutsch weiterverhandelt wird: Eine Möglichkeit, von der es laut Gesetzesentwurf in jedem Stadium des Verfahrens Gebrauch machen kann – noch! Denn laut Stellungnahme des BDI soll auch diese »Notbremse« gestrichen und es allein in das Ermessen der Parteien gestellt werden, in welcher Sprache bei Problemen weiterverhandelt wird.

Aussagen von Zeugen und Sachverständigen, die sich nicht auf Englisch äußern können, müssen nach wie vor verdolmetscht werden.

Und schließlich muss auch bei Verfahren in letzter Instanz auf Deutsch verhandelt werden: Wolfgang Ball, Vorsitzender Richter am BGH, merkt in seiner kritischen Stellungnahme an, dass jedenfalls am BGH keiner der hoch spezialisierten zwölf Zivilsenate in der

Lage sei, eine Verhandlung auf Englisch zu führen. Gerade bei internationalen Handelssachen nähmen die Parteien aber wegen der hohen Streitwerte oft auch die letzte Instanz in Anspruch – mit dem Ergebnis, dass am Ende doch wieder auf Deutsch verhandelt und der gesamte Stoff der Vorinstanzen übersetzt werden muss. Hierin sieht Ball eine Kostenfalle, die die Wahl deutschen Rechts durch die Parteien eher verhindern als fördern dürfte.

## Soll Englisch als Verfahrenssprache wirklich auf internationale Handelssachen beschränkt bleiben?

Ein Dammbbruch, versichert etwa die Stellungnahme des Sachverständigen Dr. Martin Illmer, sei nicht zu befürchten, da der Gesetzesentwurf nur einen eng eingegrenzten Bereich betreffe, der kein Modell für andere Sprachen darstellen könne. Wohl aber für andere Verfahren und Spruchkörper: Der Gesetzesentwurf stellt ausdrücklich in Aussicht, die Verhandlungsführung auf Englisch »ggf.« auch auf weitere Verfahren und Kammern auszudehnen.

## Wie steht es mit dem Öffentlichkeitsgrundsatz?

Nach Einschätzung des Gesetzesentwurfs stellt die Einführung von Englisch als Verfahrenssprache zwar eine gewisse Beschränkung }



Yvonne Bogdanski, Fotolia.com

# Das Allerletzte

} Wieder da: Englisch als Gerichtssprache

der Öffentlichkeit dar, die Befürworter sind aber der Meinung, dass es ausreicht, wenn die Öffentlichkeit grundsätzlich die Möglichkeit zur Verfolgung des Verfahrens und somit zur Kontrolle hat. Dies sei nicht daran gebunden, dass jeder die Verhandlung verstehen muss. Im Übrigen werde diese Kontrollfunktion ohnehin mehr und mehr von den Medien übernommen.

## Wird durch die Einführung von Englisch der Gerichtsstandort Deutschland tatsächlich gestärkt?

Die Befürworter argumentieren, dass durch die Einheit von Vertragssprache und Verhandlungssprache die Parteien eher geneigt sein werden, deutsches Recht zu vereinbaren. Wolfgang Ball hingegen weist darauf hin, dass der angeblich hinderliche »Sprachbruch« gar nicht aufgehoben, sondern nur von der Sphäre der Parteien in die Sphäre des Richters verlagert wird. Es sei sinnvoller, dass die Sachlage aufgrund der auf Deutsch eingereichten Anträge auf Deutsch verhandelt wird und dass Auslegungsunterschiede gleich in der Verhandlung in der Muttersprache der meisten Beteiligten geklärt werden können. In einer Fremdsprache ist man dagegen nie so souverän wie in der Muttersprache. Bei einer Verhandlung in der Fremdsprache besteht die Gefahr, dass Missverständnisse nur oberflächlich geklärt, nicht richtig erkannt oder – aus Eitelkeit – nicht zugegeben werden. Spätestens bei der Frage, wie die auf Englisch erzielten Verhandlungsergebnisse nun unter deutsches Recht zu subsumieren sind, ist der Sprachbruch wieder da (dessen Klärung nun allerdings in die Zuständigkeit des Richters fällt und somit dem Einfluss der Parteien entzogen ist). Die Verhandlung wird durch die Einführung einer Fremdsprache eher erschwert als erleichtert, ohne dass sich für die englischsprachige Partei ein nennenswerter Vorteil ergibt. Zieht man dann noch in Betracht, dass die Verhandlungssprache Englisch nicht über den gesamten Instanzenweg durchgehalten werden kann und der englischsprachigen Partei am Ende hohe Übersetzungskosten drohen, werden ausländische Vertragspartner kaum geneigt sein, deutschem Recht allein deswegen den Vorzug zu geben, weil sie nun in der Erstinstanz auch auf Englisch verhandeln können. Die von den Befürwortern des Gesetzesentwurfs behauptete Stärkung deutscher Interessen ist daher durchaus zweifelhaft.

Die Stellungnahme des ADÜ Nord, die auf die Überschätzung der Sprachkompetenz der Beteiligten hinweist und fordert, den Einsatz von professionellen Sprachmittlern verbindlich festzuschreiben, kann im Infoblatt 3/2010 nachgelesen werden.

{ as

Im April präsentierte der BDÜ die Ergebnisse seiner Mitgliederbefragung. Interessant sind die Erkenntnisse zur wirtschaftlichen Situation der selbstständig tätigen Mitglieder. Fast die Hälfte (42%) gab an, im vergangenen Jahr beruflich nicht ausgelastet gewesen zu sein. Nur 47% können ihren Lebensunterhalt mit ihrer Tätigkeit als Übersetzer/Dolmetscher finanzieren. 39% möchten das auch gerne, schaffen es aber bislang nicht, während 22% erklären, das sei in ihrem Fall auch nicht beabsichtigt. Was soll man denn darunter verstehen? Sind das die Frauen, die zu Hause am Küchentisch ein bisschen hier und ein bisschen da übersetzen und ansonsten vom Geld ihres gut verdienenden Partners leben? Sind das die Leute, die mit Dumpingpreisen den anderen den Markt kaputt machen, weil sie ja nur aus Spaß und nicht aus wirtschaftlicher Notwendigkeit arbeiten? Oder arbeiten diese Mitglieder in anderen Berufen und bauen sich langsam einen eigenen Kundenkreis auf? Leider beantwortet die Studie diese Fragen nicht.

Aufschlussreich ist jedoch die folgende Statistik: Obwohl vollzeittätig und mit dem Willen ausgestattet, den Lebensunterhalt als Übersetzer/Dolmetscher zu verdienen, gelingt es insbesondere Frauen nicht, dieses Ziel zu erreichen. Diese Frauen haben allerdings auch häufig eine Ausbildung in einem anderen Beruf, sind Berufsanfänger, nicht mit Kollegen vernetzt und vielfach auch nicht spezialisiert. Hingegen sind diejenigen, die vom Übersetzen und Dolmetschen leben können, häufiger männlich, haben mindestens 20 Jahre Berufserfahrung, sind gut vernetzt, Spezialisten im Bereich Industrie, Technik und Informationstechnologie und sie sind häufiger beeidigt, vereidigt, ermächtigt, öffentlich bestellt.

Wenn man sich nun vor Augen führt, dass 81% der Teilnehmer an der Umfrage Frauen sind, bekommt diese Aussage ein noch größeres Gewicht. Es scheint, als ob die Frauen hier noch ein weites Feld zu beackern hätten. Also – packen Sie's an, liebe Kolleginnen. Nutzen Sie das Beratungs- und Netzwerkangebot des ADÜ Nord.

{ cs

*Schieben Sie Ihre guten Vorsätze für  
das Neue Jahr nicht auf die lange Bank!*

Melden Sie sich jetzt für ein  
Weiterbildungsseminar an:  
■ [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Weiterbildung

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr  
ADÜ Nord

# In eigener Sache Impressum

## Mitgliederdatenbank - Aktualisierungen

Seit Anfang Januar 2009 können alle Mitglieder des ADÜ Nord die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter [www.adue-nord.de](mailto:www.adue-nord.de) selbst bearbeiten. Allen Mitgliedern ist ein Schreiben mit ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort zugegangen.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin bei Noëlle Friebe in der Geschäftsstelle ([info@adue-nord.de](mailto:info@adue-nord.de)).

Wenn Sie Ihre Daten nicht selbst bearbeiten möchten, geben Sie bitte die gewünschten Änderungen wie bisher der Geschäftsstelle bekannt, und Noëlle Friebe trägt die Änderungen für Sie ein. Bei Fragen oder Problemen bei der Anmeldung wenden Sie sich bitte an Helke Heino ([helke@adue-nord.de](mailto:helke@adue-nord.de)). {

## Abonnement

### Elektronischer Versand (PDF-Datei)

kostenlos, bitte anfordern bei [helke@adue-nord.de](mailto:helke@adue-nord.de)

*Bitte beachten:* Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 1 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### Gedruckte Ausgabe

*Jahresabonnement* (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten): 27 € im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 € im Ausland, inkl. Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet ([www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Bestellungen).

*Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder*

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 € im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten). {

## Hinweise

Die Personenbezeichnungen in den Veröffentlichungen des ADÜ Nord beschränken sich aus Gründen der Lesbarkeit im Allgemeinen auf die Grundform, schließen aber weibliche und männliche Personen gleichermaßen ein. Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist. {

} **Redaktions- und Anzeigenschluss für das nächste Infoblatt:**  
} **Freitag, 20.01.2012**

<b>Redaktion</b>	Christiane Sprinz, Adendorf (v.i.S.d.P.)
<b>Layout</b>	Esther Kühne, Kleinmachnow
<b>Druck</b>	Saxoprint, Dresden
<b>Korrektur</b>	Wiebke Myohl, Hamburg
<b>Autoren</b>	Christiane Bergfeld, <a href="mailto:anglo-german-translations.de">anglo-german-translations.de</a> Ulrich Blumenbach, <a href="mailto:blumenbach@magnet.ch">blumenbach@magnet.ch</a> Michael Friebe, <a href="mailto:oft.friebe@t-online.de">oft.friebe@t-online.de</a> Helke Heino, <a href="http://www.tetradoc.de">www.tetradoc.de</a> Georgia Mais, <a href="http://www.georgia-mais.de">www.georgia-mais.de</a> Annekathrin Schlömp, <a href="http://www.ankatrans.de">www.ankatrans.de</a> Claus Sprick, <a href="mailto:sprick@gmx.net">sprick@gmx.net</a> Christiane Sprinz, <a href="http://www.c-sprinz.de">www.c-sprinz.de</a> Susanne Tiarks, <a href="http://www.willegoos.de">www.willegoos.de</a>

### Leserbriefe und Mitteilungen

[infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

Infoblatt des ADÜ Nord · Christiane Sprinz, Eschenweg 3, 21365 Adendorf

04131 187067 04131 187814

### Erscheinen und Auflage

6 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage ca. 450 Exemplare

E-Abo ca. 575 Exemplare · Internetabrufe ca. 2500 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.

© ADÜ Nord, 2011. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion

## Anzeigenpreisliste Nr. 6

Gültig ab 1. Januar 2012, alle Preise zzgl. 19 % Mehrwertsteuer.

### Anzeigen

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	75,00 €
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	95,00 €
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	120,00 €
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	210,00 €
U2, U3 oder U4 (nur 1/1*)	280,00 €

Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300 dpi Auflösung) liefern. \*Plus 3mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand = 216 × 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die an den Seitenrand heranreichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

### Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m<sup>2</sup>

Gesamte Druckauflage 80,00 €

Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus. Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

### Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprachmittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Christiane Sprinz, [infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

International agierender Übersetzerverband sucht Kandidaten, die sich für eine

## Leitende Position mit Reisetätigkeit – 1. Vorsitzende/r

zur Wahl stellen möchten.

Ihre Aufgabe umfasst:

- Vertretung des Verbandes nach außen
- Kooperation mit anderen Übersetzerverbänden
- Lobbyarbeit
- Pflegen internationaler Kontakte  
z. B. Teilnahme an der FIT-Mitgliederversammlung 2014
- Koordination der Geschäftsstelle
- Leitung der Vorstandssitzungen und Mitgliederjahresversammlungen

Mitbringen sollten Sie:

- Sehr gute Englisch- und/oder Französischkenntnisse
- diplomatisches Geschick
- Führungstalent und Koordinationsfähigkeiten
- Flexibilität und Freude an Reisen und am Repräsentieren

Bei Interesse bitte unverbindlich bei Natascha Dalügge-Momme melden:

✉ [natascha@adue-nord.de](mailto:natascha@adue-nord.de) ☎ 04102 8249340

Rennomierter norddeutscher Übersetzerverband sucht Kandidaten, die sich für einen

## Kreativposten mit Gestaltungs- freiraum – 2. Vorsitzende/r

zur Wahl stellen möchten.

Ihre Aufgabe umfasst:

- Vertretung des 1. Vorsitzenden
- Repräsentation des Verbandes auf Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verantwortliche Betreuung der Publikationen des ADÜ Nord
- Kommunikation und Zusammenarbeit mit Web- und Infoblatt-Redaktion

Mitbringen sollten Sie:

- Kommunikationsfähigkeit
- Koordinationsfähigkeiten
- Eigene Gestaltungsideen
- Freude an Verbandsarbeit

Bei Interesse bitte unverbindlich bei Helke Heino melden:

✉ [helke@adue-nord.de](mailto:helke@adue-nord.de) ☎ 04543 891667

Sie jonglieren gerne mit Zahlen?  
Bankgeschäfte schrecken Sie nicht?  
Sie möchten eine bessere Arbeit machen  
als Wolfgang Schäuble? Dann bewerben  
Sie sich bei der Wahl zum

## Schatzmeister (m/w)

beim ADÜ Nord.

Hilfestellung beim Einstieg bekommen

Sie vom amtierenden Schatzmeister,

Michael Friebel:

✉ [michael@adue-nord.de](mailto:michael@adue-nord.de)

☎ 04105 660484

Kleiner, feiner Übersetzerverband im  
Norden Deutschlands sucht zuverlässigen

## Eintüter (m/w)

Ihr Vorteil: Sie können das Infoblatt vor  
allen anderen lesen, bevor Sie es in ca. 400  
Umschläge stecken, Adressaufkleber an-  
bringen und das Ganze bei einem Hambur-  
ger Postamt abgeben.

Diese Arbeit wird mit einem Stundensatz  
entlohnt, von dem manche Literaturüber-  
setzer nur träumen können. Allerdings  
dauert die Arbeit auch nur etwa 3 Stunden  
alle zwei Monate. Reicht also nicht für ein  
Luxusleben, gibt aber das gute Gefühl,  
etwas mit den Händen geschafft zu haben.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei

Helke Heino:

✉ [helke@adue-nord.de](mailto:helke@adue-nord.de) ☎ 04543 891667

Der ADÜ Nord sucht einen *Master of  
the World Wide Web*. Allerdings trägt  
dieser bei uns den Titel

## Seitenmeister (m/w)

Wenn Sie Gefallen daran finden, die  
bestehende grüne Internetpräsenz unseres  
Verbandes zu pflegen und weiter zu  
entwickeln, beauftragen wir Sie gern.

Mehr erfahren Sie bei Per Döhler:

✉ [per@adue-nord.de](mailto:per@adue-nord.de)